

Eine neue afrikanische Histeridengattung.

(34. Beitrag zur Kenntnis der Histeriden).

Von H. Bickhardt.

Unter Histeriden, die ich seinerzeit von dem in Kumbulu (Deutsch-Ostafrika) verstorbenen A. Karasek erhalten hatte und wegen des Krieges zurückstellen mußte, fand sich u. a. ein Tier vor, das in den bisher bekannten Gattungen nicht untergebracht werden kann. Ich stelle dafür das nachfolgend beschriebene neue Genus auf.

Hubenthalia n. gen.

Der Körper ist klein, oblong, fast walzenförmig. Kopf mittelgroß, in den halbkreisförmigen Ausschnitt des Halsschildes zurückziehbar. Stirn uneben, vorn durch einen erhabenen schmalen kielförmigen Rand vom Clypeus getrennt. Clypeus ausgehöhlt. Oberlippe quer, vorn ausgerandet. Mandibeln ziemlich schmal, spitz zulaufend. Fühler unter dem Stirnrand am Grunde der Mandibeln eingelenkt; Fühlerschaft stark gebogen, nach vorn verdickt, Fühlergeißel 7gliedrig, das 1. Geißelglied etwa doppelt so lang und $1\frac{1}{2}$ mal so breit als das 2., das 2. bis 5. Glied annähernd gleich groß, jedes etwa so lang als breit, das 6. und 7. Glied quer, das letztere becherförmig an dem Knopfe anliegend; Fühlerknopf ziemlich groß, oval, mit deutlichen Nähten. Fühlergrube sehr gut ausgeprägt, napfförmig, unter der äußersten Vorderecke des Halsschildes gelegen. Halsschild nur mit einem Randstreif, ohne Lateralstreifen; längs des Seitenrandes punktiert: vor dem Schildchen mit kräftigem eingestochenen Grübchen; Hinterrand unpunktiert. Schildchen sehr klein, dreieckig. Flügeldecken mit kräftigen Dorsalstreifen; der umgeschlagene Seitenrand kaum vertieft, gestreift. Propygidium etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, Pygidium fast ganz auf die Unterseite umgeschlagen, halbeiförmig, stark gewölbt, beide punktiert. Prosternum mäßig erhoben, zwischen den Vorderhüften kurz zweistreifig, seitlich vor den Vorderhüften mit tiefer Schrägfurche jederseits, die vorn im stumpfen Winkel nach außen gebogen ist und bis zur Fühlergrube reicht, Kehlplatte geneigt, vorn zugerundet, punktiert. Mesosternum vorn gerade, gerandet, hinten ohne deutliche Trennungslinie gegen das Metasternum; letzteres groß, seitlich schräg gerandet. Das erste Abdominalsegment ist fast so

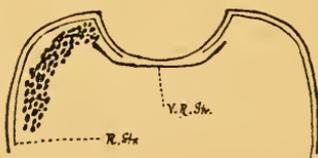


Abb. 1.
Halschild.

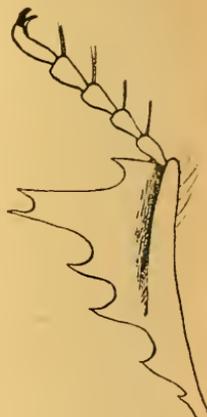


Abb. 2.
Linke Vorderschiene.

Das erste Abdominalsegment ist fast so

lang als das Metasternum; die folgenden Abdominalsegmente sind äußerst dicht zusammengedrängt, sie nehmen zusammen (in der Mitte der Unterseite gemessen) kaum $\frac{1}{3}$ der Länge des ersten Segments ein. Beine mäßig lang, kräftig, Vorderschienen mit auffallend spitzen Zähnen am Außenrand, Tarsalfurche gerade; Mittel- und Hinterschienen mit einzelnen Stacheln und Borsten besetzt; Tarsen fünfgliedrig, die vier ersten Glieder innen mit feinen langen Haaren besetzt, Klauenglied mit zwei Klauen.

Auffallende neue Gattung aus dem Tribus *Histerini*. Die Körperform erinnert an *Teretrius*, die Flügeldeckenstreifung an *Hister*, die Halsschildskulptur an *Saprinus*. Am nächsten verwandt ist das Genus mit *Microliaster* Lew., doch ist die Stirnbildung, der fehlende Lateralstreif des Halsschildes, der andere Bau des Pro- und Mesosternums bei *Hubenthalia* hinreichend, um die Gattungen zu trennen. Auch mit *Asolenus* Lew. kann die neue Gattung wegen der anderen Kopfbildung, der fehlenden Randlinie zwischen Meso- und Metasternum und der auffallenden Bezahnung der Vorderschienen (der Spitzenzahn ist sehr klein, der 2. Zahn ist sehr groß und zweispitzig, die nächsten Zähne nehmen allmählich an Größe ab) nicht in Verbindung gebracht werden. Systematisch gehört das Genus *Hubenthalia* zwischen die Genera 8. *Microliaster* Lew. und 9. *Asolenus* Lew. des Tribus *Histerini* (Genera Insectorum, Fasc. 166, p. 154 [1917] und Entom. Blätter 10, p. 307 [1914]).

Ich widme die neue Gattung meinem lieben Freunde und Mitarbeiter Pfarrer W. Hubenthal, der kürzlich wegen seiner hervorragenden Leistungen auf coleopterologischem Gebiet zum Ehrenmitglied der Deutschen Entomologischen Gesellschaft ernannt wurde.

Hubenthalia teretrioides n. sp.

Oblonga, subcylindrica, nigra, nitidissima; antennis pedibusque rufis. Fronte antice leviter biimpressa, stria marginali biarcuata, antice carinata, in medio retrorsum acuminata; clypeo, excavato; mandibulis extus leviter marginatis. Pronoto valde convexo, disco laevi. lateribus sat fortiter punctatis, stria marginali pone oculos utrinque angulata-interrupta. Elytris striis subhumeralibus nullis, 1.—3. dorsalibus suturalique subintegris, 4. et 5. brevibus apicalibus. Propygidio dense sat fortiter aequaliter, pygidio minus dense inaequaliter punctatis, hoc parte basali in medio sublaevi. Prosterno inter coxas bistriato, striis subparallelis, lobo sat fortiter disperse punctato. Mesosterno antice recto, stria marginali integra. Tibiis anticis 5-dentatis, dente secundo bifido.

Long. $2\frac{1}{3}$ mm. — Hab. Deutsch-Ostafrika.

Die Stirn ist vorn hinter dem Stirnstreif beiderseits eingedrückt. Der Stirnstreif besteht aus zwei halbkreisförmigen Stücken, die vorn in der Mitte zusammenstoßen; hier bildet der feine kielförmige Streif einen kurzen, sehr schmalen Längskiel auf der vorderen Stirnmitte; das durch diesen erhabenen Rand abgetrennte Epistom ist ausgehöhlt.

Das Halsschild ist sehr stark halbkugelig gewölbt, glänzend glatt und nur an den Seiten mit einem schmalen Band ziemlich kräftiger Punkte besetzt. Der Randstreif reicht von der Basis entlang den Vorderecken bis hinter die Augen, hier ist dieser Streif unterbrochen und durch einen fast geraden Vorderrandstreif (hinter dem Kopfe) ersetzt, der mit seinen Enden beiderseits die angegebenen Enden des Seitenrandstreifs etwas überragt. Die Flügeldecken haben keine Subhumeralstreifen. Die Dorsalstreifen 1—3 sind an der Basis wenig, der Nahtstreif etwa um ein Fünftel verkürzt, der 4. Streif ist kurz, apikal, der 5. Streif ist rudimentär punktförmig. In der nächsten Umgebung des Schildchens sind die Flügeldecken etwas eingedrückt. Das Propygidium ist gleichmäßig dicht, nur am Spitzenrand in der Mitte etwas schwächer punktiert; die Punktierung des Pygidiums ist ungleichmäßig, am dichtesten und kräftigsten in den beiden schwachen seitlichen Basaleindrücken, am schwächsten in der Mitte der Basis und an der Spitze. Das Prosternum ist zwischen den Vorderhüften ziemlich wenig gewölbt, die Prosternalstreifen sind ziemlich fein, fast parallel; die Kehlplatte ist ziemlich weitläufig und ziemlich grob punktiert. Das Mesosternum ist vorn gerade abgestutzt, der Randstreif ist vorn nicht unterbrochen, eine Trennungslinie am Hinterrand (Grenze gegen das Metasternum) ist nicht erkennbar. Die Vorderschienen haben fünf sehr spitze und lange Zähne am Außenrand, von denen das vorderste das kleinste, das zweite, zweispitzige, das größte ist.

Einmaliger Beitrag zur Käferfauna des Ampergebietes in Oberbayern.

Von Paul Meyer (Fiume, z. Zt. Regensburg, Rathausplatz 3).

Bestrebt, die von mir in diesen Blättern 1917, p. 183—189 gegebenen Anregungen in erster Linie selber in Taten umzusetzen, hatte ich anlässlich meines Kriegshilfsdienstaufenthaltes in München für die Zeit von Ende April bis Mitte Juni 1917 Dachau und für die Zeit von Mitte Juni bis Ende September 1917 Fürstenfeldbruck als Wohnsitz gewählt und es mir zur Aufgabe gemacht, während meiner Mußstunden an Sonn- und Feiertagen (also in aller Geschwindigkeit) einen bescheidenen Überblick über die Käferfauna eines kleinen Teiles des anmutigen Ampergebietes zu gewinnen, um die daselbst von mir gemachten Beobachtungen in folgendem bekanntzugeben.

Dachau an der Amper hat eine Höhenlage von ungefähr 500 m, ist ausgesprochenes Moorgebiet und etwa 18 km nördlich von München gelegen. Bei Dachau siebte ich im sogenannten Kulturhölzchen, sammelte an den Bächen entlang und an der Amper aufwärts bis gegen Mitterndorf. Bei Fürstenfeldbruck an der Amper, etwa 530 m hoch und ungefähr 23 km westlich von München gelegen, sammelte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Eine neue afrikanische Histeridengattung. 170-172](#)